

Maria Ochescu
Daniela Predișor



Sozialkunde

7. Klasse



Inhaltsverzeichnis

	Seitenzahl	Lektionen
	8	Werkzeugkasten
	9	Anfangswiederholung
	10	Anfangsbewertung
1. EINHEIT Das politische System in Rumänien	12	L1: Menschenrechte. Menschenrechte in Rumänien
	18	Bürgerwerkstatt. Kampagne: Menschenrechte/Kinderrechte. Projekt
	19	Wiederholungsschema
	20	Bewertung
	21	L2: Regierungsformen und politische Regimes: demokratische, autoritäre und totalitäre Regimes
	27	Bürgerwerkstatt. Kampagne: „Unsere Schule – eine demokratische Schule“ Fallstudie: Der Kommunismus in Rumänien
	28	Wiederholungsschema
	29	Bewertung
	30	L3: Die Verfassung Rumäniens
	36	Bürgerwerkstatt. Kampagne: „Wir lernen die Verfassung unseres Landes kennen“ Projekt: Klassenregeln
	37	Wiederholungsschema
	38	Bewertung
	39	L4: Demokratische Prinzipien und Institutionen
	52	Bürgerwerkstatt. Initiative: „Wir messen <i>die Temperatur</i> der Diskriminierung an unserer Schule“ Projekt: Die Karte der lokalen öffentlichen Institutionen
	53	Wiederholungsschema
	54	Bewertung
2. EINHEIT Das Verhältnis Bürger – Behörden. Bürgerliche Rechte und Pflichten in der demokratischen Gesellschaft	56	L1: Die Herrschaft des Gesetzes und die Macht der Bürger
	68	Bürgerwerkstatt. Kampagne „Erkenne und stoppe Mobbing in der Schule“ Fallstudie: Straffälligkeit bei Jugendlichen
	69	Wiederholungsschema
	70-71	Bewertung. Selbstbewertung
	72	L2: Aktiv Bürger sein. Die Beteiligung der Bürger an öffentlichen Entscheidungen und an der Überwachung ihrer Umsetzung
	84	Bürgerwerkstatt. Initiative: „Freiwilliger Einsatz für eine saubere Umwelt“. Projekt
85	Wiederholungsschema	
86	Bewertung	
3. EINHEIT Bildungsprojekt zu Problemen der lokalen oder der Schulgemeinschaft	88	L1: Erarbeitung und Durchführung des Bildungsprojekts zu Problemen der lokalen oder der Schulgemeinschaft
	92	Schlusswiederholung
	93	Schlussbewertung
	94	Selbstbewertung
	95	Anhang – Minikalender der internationalen und nationalen Feiertage

Rahmenkompetenzen

1. Kritische Bezugnahme zu Taten, Ereignissen, Gedanken und Vorgängen im eigenen Leben und im Leben der verschiedenen Gruppen und der Gemeinschaft durch die Anwendung von Kenntnissen aus dem sozialen Bereich
2. Zusammenarbeit im Hinblick auf die Durchführung von Tätigkeiten und die Untersuchung gruppen- oder gemeinschaftsspezifischer Probleme durch die Annahme von sozialen und bürgerlichen Werten und Normen
3. Verantwortungsvolle Beteiligung an der Entscheidungsfindung durch Eigeninitiative und Unternehmergeist bzw. durch ein aktives soziales, bürgerliches und wirtschaftliches Verhalten

Teilkompetenzen

- 1.1 Richtige Verwendung der Fachbegriffe aus dem Bereich der Erziehung zur demokratischen Bürgerschaft
- 1.2 Analysieren von Problemsituationen, die durch Abweichen von den Werten, Prinzipien und Praktiken der demokratischen Gesellschaft entstehen
- 1.3 Begründung der Einhaltung von Werten, Prinzipien, Normen und Praktiken, die für eine demokratische und rechtsstaatliche Gesellschaft kennzeichnend sind
- 2.1 Erarbeitung eines Gruppenprojekts zu den Problemen der lokalen oder der Schulgemeinschaft
- 2.2 Beteiligung an der Durchführung eines Projekts zur Lösung von Problemen der lokalen oder der Schulgemeinschaft
- 2.3 Lösung in Partner- oder Gruppenarbeit von Aufgaben betreffend das Leben in einer demokratischen Gesellschaft
- 3.1 Bereitschaft zur Bürgerbeteiligung und Ausübung bürgerlicher Rechte
- 3.2 Anwendung von demokratischen Werten, Normen und Prinzipien in konkreten Situationen, die Entscheidungen und Handeln erfordern



Werkzeugkasten

Analyse eines Textes / eines Dokuments

1. Schritt

Ich finde den Titel, den Verfasser, die Art und gegebenenfalls das Verfassungsdatum des Dokuments heraus.

2. Schritt

Ich finde die Schlüsselemente heraus, die erklärt und kommentiert werden müssen (Begriffe, Gedanken, Ereignisse), und die Textauszüge, die sie unterstützen.

3. Schritt

Ich formuliere mögliche Erklärungen, indem ich meine Vorkenntnisse anwende oder Informationen aus anderen Quellen verarbeite.

4. Schritt

Ich entnehme dem Text und formuliere Gedanken über die Absichten und die Einstellung des Verfassers den dargestellten Gedanken und Ereignissen gegenüber.

5. Schritt

Ich formuliere Schlussfolgerungen über die Wichtigkeit der Gedanken aus dem Text, über ihre Bedeutung für das studierte Thema.

Veranstalten einer Debatte

Die Debatte ist eine ausführliche und oft widersprüchliche Diskussion (pro und kontra) zwischen zwei oder mehreren Personen über eine Angelegenheit, ein Problem, ein Thema usw.

1. Schritt

Wir legen das Thema und die Gruppen fest (die Diskussionsparteien und die Schiedsrichtergruppe).

2. Schritt

Wir informieren uns über den gewählten Standpunkt (pro oder kontra) zum Thema.

3. Schritt

Wir stellen die (durch Argumente unterstützten) Standpunkte nacheinander vor.

4. Schritt

Die Schiedsrichtergruppe entscheidet, welche Diskussionspartei die aussagekräftigeren Argumente vorgebracht hat.

5. Schritt

Wir formulieren Schlussfolgerungen.

Eine Argumentation aufbauen

Die Argumentation ist ein Mittel, durch das ein bestimmter Standpunkt zu einem Thema unterstützt oder bewiesen werden kann. Sie erfüllt den Zweck, den Gesprächspartner von der Gültigkeit der vorgebrachten Meinung zu überzeugen. Die Schritte, die befolgt werden müssen, sind: vorbringen, beweisen, bekräftigen.

1. Schritt

Ich formuliere den Standpunkt, den ich begründen will, eindeutig.

2. Schritt

Ich lege fest, welche Beweise ich für die Unterstützung meines Standpunktes vorbringen kann.

3. Schritt

Ich ordne die Argumente (jedes mit den entsprechenden Beweisen) in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit.

4. Schritt

Ich konstruiere eine Einleitung, unterstütze meine Argumente (warum das Thema wichtig ist) und untermauere die Argumente mit Beweisen.

5. Schritt

Ich ziehe Schlussfolgerungen (wenn die Beweise meinen Standpunkt unterstützen).

Anlegen eines Portfolios / einer Themenmappe

1. Schritt

Ich lege das Thema fest und wähle einen Titel.

2. Schritt

Ich erarbeite den Plan des Portfolios (zu behandelnde Aspekte, Arten von Quellen, Bildmaterial).

3. Schritt

Ich sammle Informationen, Dokumente, Quellen, Bilder und ordne sie anhand des Plans und ihrer Bedeutung für die behandelten Aspekte.

4. Schritt

Ich analysiere die gesammelten Materialien und stelle Vergleiche an, um die Kontinuitätselemente zu finden.

5. Schritt

Ich überprüfe das Portfolio aufgrund des unten angegebenen Kontrollbogens.

6. Schritt

Ich stelle die behandelten thematischen Aspekte schriftlich dar und formuliere Schlussfolgerungen.

Kontrollbogen:

1. Sind die Materialien in meinem Portfolio zum Thema und hat das Portfolio einen dem Thema entsprechenden Aufbau?	
2. Entsprechen die Materialien hinsichtlich ihrer Relevanz, ihrer Qualität und ihrer Vielfalt?	
3. An welchem Thema war ich am meisten interessiert?	
4. Ist das Portfolio originell gestaltet, was den Inhalt und den Aufbau betrifft?	
5. Werden die behandelten Aspekte eindeutig und angemessen dargestellt?	
6. Gibt es Schlussfolgerungen, die aufzeigen, wie ich mich während der Arbeit an dem Portfolio gefühlt habe und ob ich im Studium des Lehrfachs Fortschritte gemacht habe?	
7. Habe ich alle Schritte aus dem <i>Werkzeugkasten</i> befolgt?	

Anfangswiederholung

I. KULTURELLE IDENTITÄT UND VIELFALT

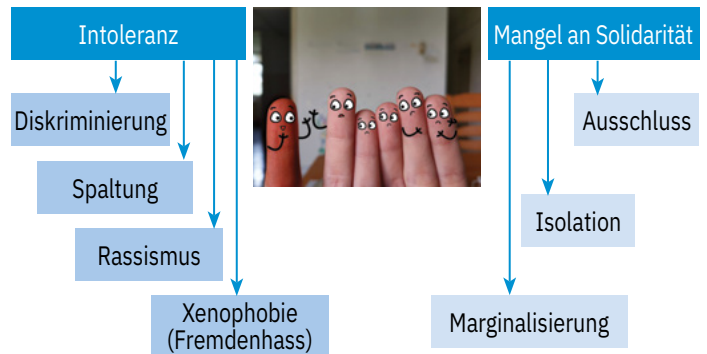


II. INTERKULTURELLE GESELLSCHAFT

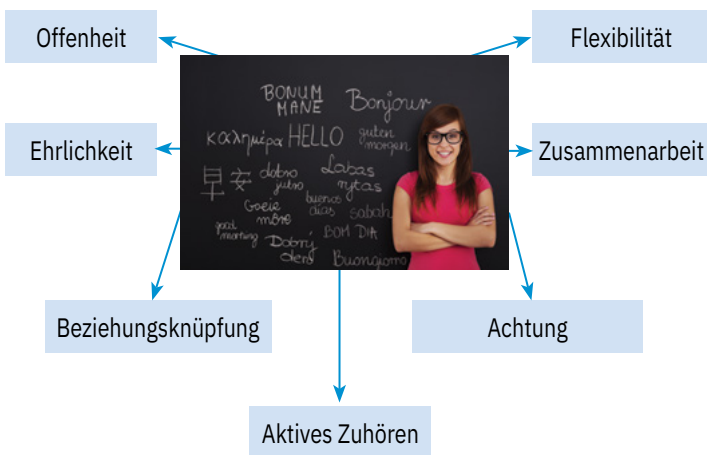
A. Prinzipien und Werte



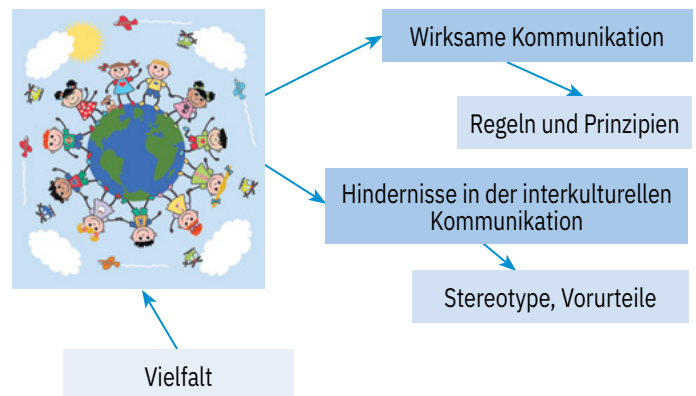
B. Abweichungen von Prinzipien und Werten



III. DIE PERSON IN DER INTERKULTURELLEN GESELLSCHAFT



INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION



ANWENDUNGEN

- I.** Definiere die im Schema dargestellten Konzepte. Erkläre die Beziehungen zwischen ihnen.
- II.** Kommentiere jedes Prinzip der Interkulturalität. Gib Beispiele von Abweichungen von diesen Prinzipien. Wähle eine davon aus und veranschauliche sie in einer Zeichnung. Stellt eure Zeichnungen in der Klasse aus und sprecht darüber.
- III.** Stelle eine Hierarchie der Eigenschaften auf, die eine Person in einer interkulturellen Gesellschaft haben muss.

Anfangsbewertung

Bewertungsraster:

I.	5 Pkte. x 4 = 20 Pkte.
II.	4 Pkte. x 5 = 20 Pkte.
III.	6 Pkte. x 5 = 30 Pkte.
IV.	5 Pkte. x 4 = 20 Pkte.
Von Amts wegen:	10 Pkte.
Insgesamt:	100 Pkte.

Lösungstipps zu II:

1. Schritt: Lies die Aufgabenstellung aufmerksam durch.

2. Schritt: Stelle den Wahrheitswert jeder Aussage fest.

3. Schritt: Schreibe neben die Aussagen W oder F ins Heft.

Muster: 1. Die kulturelle Vielfalt setzt die Akzeptanz der kulturellen Unterschiede voraus. **W**

Lösungstipps zu III:

1. Schritt: Lies jede Aussage aufmerksam durch und stelle fest, wo die Lücken sind.

2. Schritt: Wähle den richtigen Begriff aus der Wörterliste aus.

3. Schritt: Fülle die Lücke mit dem gefundenen Begriff aus.

Muster: 1. Die kulturelle Identität kann im Kontext multikultureller Gesellschaften frei bekundet werden.

I. Lies folgende Aussagen durch und wähle die richtige Antwort aus.

1. Die Kultur stellt ... dar.

- a. die Gesamtheit der vom Menschen geschaffenen materiellen und geistigen Werte
- b. das Ensemble von Gefühlen zwischen den Menschen
- c. die Gesamtheit der von den Menschen vorgebrachten richtigen Meinungen

2. Toleranz bedeutet

- a. die Bejahung der eigenen kulturellen Werte.
- b. die Überschneidung zweier oder mehrerer kultureller Werte in demselben physischen Raum.
- c. eine soziale Einstellung und Wertschätzung, die Akzeptanz und gegenseitige Achtung zum Ausdruck bringt.

3. Interkulturelle Kommunikation findet statt

- a. zwischen Menschen, die derselben sozialen Gruppe angehören.
- b. zwischen Menschen verschiedener Kulturen.
- c. zwischen Menschen, die die gleichen Traditionen und Bräuche pflegen.

4. Das Kulturerbe umfasst

- a. alle Güter, die ein Mensch während seines Lebens herstellt.
- b. Gegenstände, Werte, Glaube, Tradition, Bräuche, Handwerke und soziale Praktiken, die von einer Generation zur nächsten weitergegeben werden.
- c. die Möglichkeiten zum Schutz und zur Förderung interkultureller Elemente.

II. Stelle den Wahrheitswert (W oder F) folgender Aussagen fest.

- 1.** Die kulturelle Vielfalt setzt die Akzeptanz der kulturellen Unterschiede voraus.
- 2.** Die einzigen Werte der interkulturellen Gesellschaft sind die soziale Inklusion und die Solidarität.
- 3.** Vorurteile und Stereotype bereichern das Kulturerbe.
- 4.** Wirksame Kommunikation setzt die klare Übermittlung der eigenen Überzeugungen voraus.
- 5.** Die Tradition ist ein Element des kulturellen Erbes.

III. Fülle die Lücken in folgenden Aussagen mit den passenden Begriffen aus der gegebenen Wörterliste aus.

- 1.** Die kulturelle Identität kann im Kontext ... Gesellschaften frei bekundet werden.
- 2.** ... ist der Hass von oder die Furcht vor Fremden.
- 3.** Alle Menschen müssen mit Achtung, in gleicher Weise und mit Würde behandelt werden. Dieses Prinzip ist das Prinzip der
- 4.** In einer interkulturellen Gesellschaft sind die Menschenrechte durch das ... geschützt.
- 5.** Den offenen Austausch von Meinungen zwischen verschiedenen Personen oder Gemeinschaften mit unterschiedlichen Werten, Glaubensrichtungen, Traditionen und Bräuchen nennt man
- 6.** Das Gefühl der gegenseitigen Hilfeleistung und Zugehörigkeit nennt man

Wörterliste: Gesetz, Xenophobie, multikultureller, interkulturellen Dialog, Solidarität, persönliche Eigenschaften, Gleichheit.

IV. Stelle die Verbindungen her zwischen den Begriffen in der linken Spalte, den entsprechenden Merkmalen in der rechten Spalte und den Bildern.



A



B



C



D

- 1. Werte
- 2. Soziale Inklusion
- 3. Kommunikationshindernisse
- 4. Patriotismus

- a. Intoleranz, mangelnde Akzeptanz, Interesslosigkeit
- b. Achtung, Akzeptanz, Wertschätzung der kulturellen Unterschiede
- c. Gedanken, die menschliche Verhaltensweisen und Entscheidungen leiten
- d. Liebe und Treue zum Vaterland
- e. Multikulturalität

E1

Das politische System in Rumänien



1. Lektion	12	Menschenrechte. Menschenrechte in Rumänien
Bürgerwerkstatt	18	Kampagne: Menschenrechte/Kinderrechte. Projekt
Wiederholung	19	Wiederholungsschema
Bewertung	20	
2. Lektion	21	Regierungsformen und politische Regimes: demokratische, autoritäre und totalitäre Regimes
Bürgerwerkstatt	27	Kampagne: „Unsere Schule – eine demokratische Schule“. Fallstudie: Der Kommunismus in Rumänien
Wiederholung	28	Wiederholungsschema
Bewertung	29	
3. Lektion	30	Die Verfassung Rumäniens
Bürgerwerkstatt	36	Kampagne: „Wir lernen die Verfassung unseres Landes kennen“. Projekt: Klassenregeln
Wiederholung	37	Wiederholungsschema
Bewertung	38	
4. Lektion	39	Demokratische Prinzipien und Institutionen
Bürgerwerkstatt	52	Initiative: „Wir messen <i>die Temperatur</i> der Diskriminierung an unserer Schule“ Projekt: „Die Karte der öffentlichen Institutionen“
Wiederholung	53	Wiederholungsschema
Bewertung	54	

Menschenrechte.

Menschenrechte in Rumänien

1.1 Menschenrechte

Wissenswertes



Kyrus-Zylinder,
British Museum

Der Kyrus-Zylinder ist die erste Charta der Menschenrechte der Geschichte. Der Tonzylinder ist in Keilschrift beschrieben. Kyrus, der persische König, der Babylon erobert hatte, ließ den Zylinder anfertigen. Er enthält Regelungen aus dem Jahr 539 v. Chr. betreffend die Verwaltung der von Kyrus eroberten Gebiete. Manche dieser Regelungen können als Menschenrechte angesehen werden, zum Beispiel die Vorschrift über die Freilassung der Sklaven, die Freiheit, seine Religion zu wählen oder die Gleichheit der Rassen.

Wörterklärungen



die Würde: Wertschätzung, Freiheit, Ehre, moralische Verdienste, Grad der Würdigung, deren sich eine Person in der Gesellschaft erfreut

die Diskriminierung: Politik, durch die einem Staat oder einer Kategorie von Bürgern eines Staates aufgrund illegitimer Erwägung Rechte aberkannt werden

unveräußerlich: die nicht veräußert (verkauft) werden können

unteilbar: was nicht geteilt werden kann



Überlegung

Die beiden Bilder beziehen sich auf Rechte und Freiheiten der Menschen. Betrachte sie genau und löse die Aufgaben.



1. Ordne jedem Bild das Recht zu, auf das es sich bezieht. Nenne auch andere Menschenrechte, die du kennst.
2. Was bedeutet die Aussage: „Die Menschenrechte gehen uns alle etwas an“? Erkläre.
3. Kennst du eine Situation, in der ein Menschenrecht übertreten wurde? Gib ein Beispiel.
4. Brauchen Kinder besondere Rechte? Welches sind diese?



Information

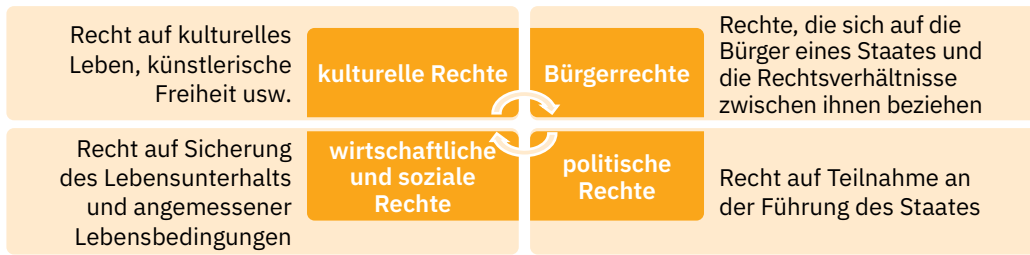
Die Menschenrechte sind die Gesamtheit der Vorrechte, die der Mensch von Geburt an hat und die ihm gehören, unabhängig von der Hautfarbe, dem Geschlecht, der ethnischen oder staatlichen Zugehörigkeit, der Religion, der Sprache, dem sozialen Status usw. Sie sind dem Menschen angeboren, das heißt, dass keinem Menschen diese Rechte abgesprochen werden können, unabhängig von Situation oder Anlass. Im Prinzip entsprechen die Menschenrechte den Grundbedürfnissen der Menschen: Bildung, Gesundheit, angemessene Lebensbedingungen, Teilnahme am politischen Leben, Gewissens- und Religionsfreiheit, Schutz vor Missbrauch. Die Menschenrechte sind eine gesetzliche Form der Befriedigung aller dieser Grundbedürfnisse. Sie sind eng mit dem Gedanken der **Würde** des Menschen verbunden. Das Recht auf Würde besteht in der Möglichkeit jedes Menschen, sich auf allen Ebenen – sozial, politisch, wirtschaftlich, kulturell – ohne **Diskriminierung** zu entwickeln.

Die Grundrechte und -freiheiten des Menschen sind am 10. Dezember 1948 durch die **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte** von den Vereinten Nationen offiziell anerkannt worden. In diesem Dokument wird auf die bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte Bezug genommen. Der 10. Dezember gilt als Internationaler Tag der Menschenrechte. Die Erklärung zieht zwar nicht die gleichen Folgen nach sich wie ein Abkommen oder ein Pakt, aber sie ist ein Dokument, auf das sich die Staaten, die die Einhaltung der Menschenrechte wünschen, beziehen. Die Bestimmungen der Erklärung werden in verschiedenen nachträglichen internationalen Übereinkommen sowie in der nationalen Gesetzgebung der Staaten aufgenommen und entfaltet.

Die Menschenrechte haben folgende Eigenschaften:

- **sie sind allgemeingültig** – alle Menschen auf der Welt haben Menschenrechte und alle Staaten sind verpflichtet, diese Rechte für alle ihre Bürger zu schützen;
- **sie sind unteilbar** – alle Rechte haben den gleichen Wert in Bezug auf die Menschenwürde, keines der Rechte ist wichtiger als ein anderes;
- **sie sind unveräußerlich** – die Rechte können nicht veräußert, vererbt oder jemandem genommen werden, aus welchem Grund auch immer;
- **sie sind voneinander abhängig** – die Rechte unterstützen sich gegenseitig, die Einhaltung eines Rechts hängt von der Einhaltung der anderen Rechte ab und die Übertretung eines Menschenrechts führt in der Regel zur Übertretung weiterer Rechte;
- **sie sind aufeinander bezogen** – alle Rechte ergänzen sich gegenseitig in dem Versuch, alle Grundbedürfnisse der Menschen zu erfüllen.

Die Menschenrechte können in folgende Kategorien eingeteilt werden:



Zusammenhänge 

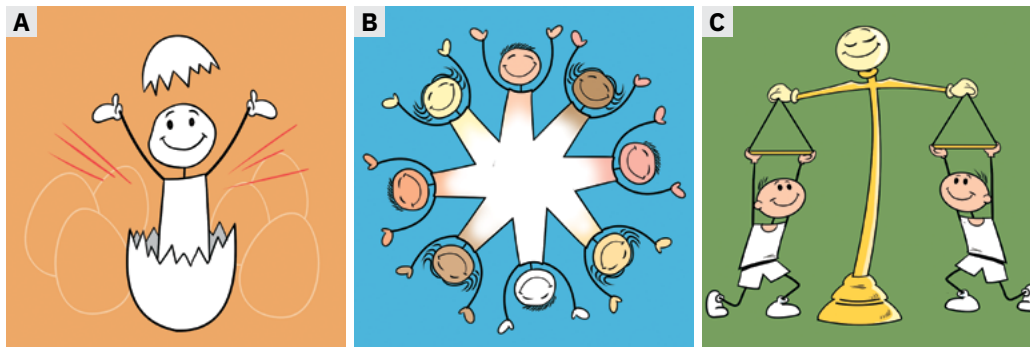
Menschenrechte im Lauf der Geschichte

In der Antike hatten nur einige Kategorien von Menschen Rechte, zum Beispiel die Reichen oder die Männer. *Der Kodex Hammurabi* (aus Mesopotamien, 1760 v. Chr.) ist eines der ersten Dokumente, in dem Bestimmungen zu sozialer Gerechtigkeit verzeichnet sind. Ein weiteres Dokument ist das Zwölftafelgesetz aus dem alten Rom (449 v. Chr.). Wichtige Dokumente der Neuzeit über Menschenrechte sind die *Bill of Rights (Erklärung der Rechte, England 1689)*, die *Unabhängigkeitserklärung (Vereinigte Staaten von Amerika, 1776)*, die *Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte (Frankreich, 1789)*. 1948 wurde die *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte* verabschiedet, das erste offizielle Dokument über die bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte der Menschen. 1953 verabschiedete der Europarat die *Europäische Menschenrechtskonvention (ECHR)*, bekannt auch unter der Bezeichnung Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten. Das Anliegen, die Rechte der Kinder zu schützen und zu fördern, konkretisierte sich 1959 in der von den Vereinten Nationen erarbeiteten *Erklärung der Rechte des Kindes* und 1989 in der *Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes*.

- Schreibe aufgrund der Informationen aus dem Geschichtsunterricht und der persönlichen Recherche einen zehnzeiligen Text über die Menschenrechte, wie sie in einem der in der Rubrik *Zusammenhänge* vorgestellten Text dargelegt werden.

 **Anwendungen**

I. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (Auszug)



- Artikel 1.** Jeder Mensch ist frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Die Menschen sind mit Verstand und Gewissen ausgestattet und müssen sich brüderlich miteinander verhalten.
- Artikel 2.** Jeder Mensch kann sich alle Rechte und Freiheiten dieser Erklärung zunutze machen, ohne Unterschied der Rasse, der Hautfarbe, des Geschlechts, der Sprache, der Religion, der politischen Anschauung oder jeder anderen Ansicht, der nationalen oder sozialen Herkunft, des Besitzes, der Geburt oder jedes anderen Umstands. Außerdem wird keine Unterscheidung gemacht nach dem politischen, juristischen oder internationalen Status des Landes oder des Territoriums, zu dem eine Person gehört [...].
- Artikel 3.** Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und eigene Sicherheit.
- Artikel 5.** Niemand wird der Folter, gewalttätigen, unmenschlichen oder erniedrigenden Strafen unterzogen.
- Artikel 7.** Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und haben, ohne Unterschied, das Recht auf den gleichen Schutz gegen jede Art der Diskriminierung, die die vorliegende Erklärung übertreten würde, sowie vor der Anstiftung zu solcher Diskriminierung.
- Artikel 11. 1.** Für jede einer Straftat angeklagte Person gilt die Unschuldsvermutung, bis die Schuld im Rahmen eines öffentlichen Gerichtsverfahrens, in dem dem Angeklagten alle Rechte der Verteidigung gewährt worden sind [...], gesetzlich nachgewiesen wird.
- Artikel 12.** Niemand wird einer willkürlichen Einmischung in sein Privatleben, seine Familie, seinen Wohnsitz oder seine Korrespondenz unterzogen. Ebenso werden seine Ehre und sein Ruf nicht angetastet. Jede Person hat das Recht auf gesetzlichen Schutz gegen solche Einmischung.
- Artikel 26. 1.** Jede Person hat das Recht auf Bildung. Die Bildung muss kostenlos sein [...] **2.** Die Bildung muss auf die ganzheitliche Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte und der Grundfreiheiten ausgerichtet sein. Es müssen gefördert werden: Verständnis, Toleranz, Freundschaft zwischen allen Völkern und Rassen- oder religiösen Gruppen sowie die Entwicklung der Organisation der Vereinten Nationen für die Erhaltung des Friedens.

1. Welcher von den angeführten Artikeln aus der Erklärung der Menschenrechte entspricht welcher oben dargestellten Abbildung?
2. Wähle das Recht aus, das deiner Meinung nach für die Menschen am wichtigsten ist. Begründe deine Wahl.
3. Setze eines der vorgestellten Rechte in eine Zeichnung um.
4. Kommentiere in einem fünfzeiligen Text Artikel 1 der Erklärung.

Biografie



Mahatma Gandhi (1869–1948)

Mahatma Gandhi war einer der bekanntesten Pazifisten der Welt, eine Symbolfigur des gewaltlosen Aufstands, des Kampfes für Menschenrechte und -freiheiten. Er setzte sich für die Verringerung der Armut ein, aber auch für mehr Rechte für Frauen, religiöse und ethnische Toleranz, für die Abschaffung der Ungerechtigkeiten, die auf das Kastensystem (geschlossene soziale Gruppen) zurückgehen. Gandhi führte die Bewegung Indiens für die Erlangung der Unabhängigkeit von Großbritannien an und ging dabei den Weg des gewaltlosen zivilen Ungehorsams. Im Jahr 2007 legte die Generalversammlung der Vereinten Nationen den 2. Oktober, den Geburtstag Gandhis, als Internationalen Tag der Gewaltlosigkeit fest.

- Formuliere einen Standpunkt bezüglich der Gewaltlosigkeit in der Förderung von Ideen oder Interessen.

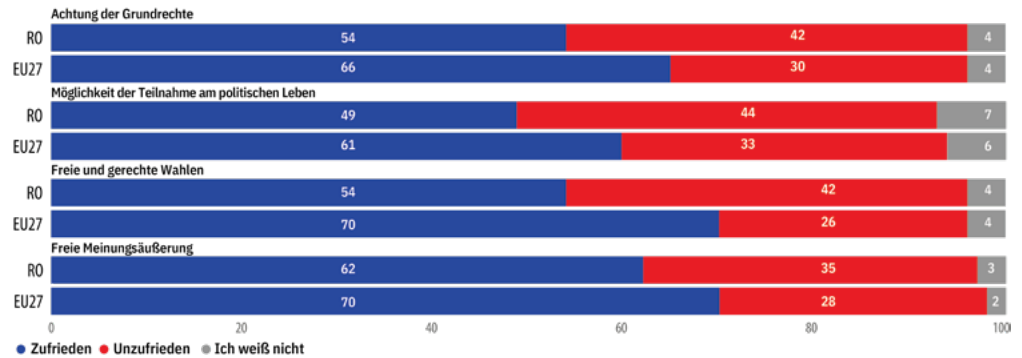
Kritisches Denken



Ist die Aussage: „Die Menschenrechte entwickeln sich im Verlauf der Geschichte und sind folglich keine permanenten Werte“ richtig?

II. Die Wahrung der Menschenrechte in Europa

Die folgende Grafik zeigt die Auffassung der EU-Bürger hinsichtlich der Wahrung der Menschenrechte heutzutage. Betrachte die Grafik aufmerksam und bewerte die unten stehenden Aussagen mit W (wahr) oder F (falsch).

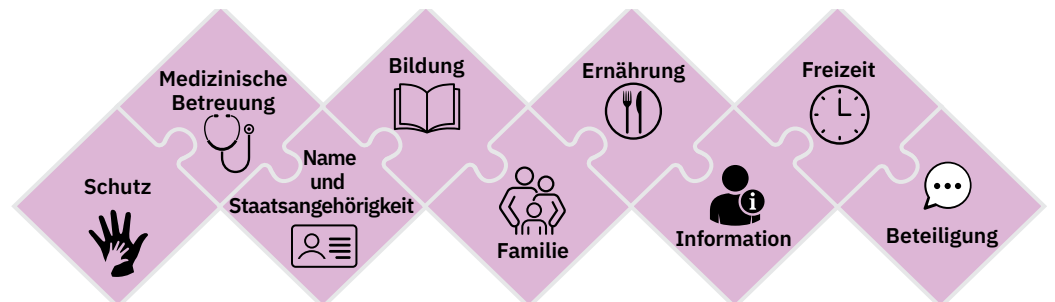


Quelle: Eurobarometer des Europaparlaments, Umfrage aus dem März 2023

1. Zu allen genannten demokratischen Aspekten waren die Antworten positiv.
2. Die Rumänen sind zufriedener als der Rest der europäischen Bürger hinsichtlich der erfragten Aspekte.
3. Die geringste Punktzahl bei den rumänischen Bürgern erreichte die Frage nach der Möglichkeit der Beteiligung am politischen Leben.

III. Kinderrechte

1. Untersuche jedes der schematisch dargestellten Kinderrechte und wähle drei aus, die dir am wichtigsten erscheinen. Begründe deine Wahl.



Kinderrechte

2. Nenne wenigstens fünf Rechte, die in deiner Schule geachtet werden.
3. Gibt es ein Recht, das in deiner Schule übertreten wird? Nenne ein Beispiel. Was meinst du, dass du tun kannst, damit dieses Recht in der Schule geachtet wird?

IV. Rechte und Verantwortlichkeiten

Ergänze eine Tabelle nach dem angegebenen Muster mit den Rechten/Freiheiten aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte aus Anwendung I. Nenne auch die Kategorie, zu der sie gehören. Ordne jedem Recht die Verantwortlichkeiten zu, die die Menschen damit im Zusammenhang haben.

Rechtskategorie	Rechte	Verantwortlichkeiten
Bürgerliche Rechte

Merkkasten

Die Menschenrechte sind eine Reihe von Prinzipien, die sich auf die Wahrung der Würde des Individuums, auf Gleichheit und Korrektheit beziehen. Sie sind allgemeingültig, voneinander abhängig, unveräußerlich, unteilbar und aufeinander bezogen. Es gibt **bürgerliche, wirtschaftliche, soziale, politische** und **kulturelle** Rechte. Den Menschenrechten lassen sich eine Reihe von Verantwortlichkeiten zuordnen.